



Industrie- und Handelskammer
Hannover

Presseinformation

Ansprechpartner: Dr. Horst Schrage
Telefon: (0511) 3107-279
Telefax: (0511) 3107-410
E-Mail: schrage@hannover.ihk.de

29/09 vom 22.4.2009

IHK: Umweltzone bleibt Irrweg

Auch nach dem Urteil des Verwaltungsgerichts Hannover sieht die IHK Hannover die Umweltzone sehr kritisch. "Gerade in der Wirtschaftskrise müssen unnötigen Belastungen vor allem für kleine und mittlere Unternehmen vermieden werden", erklärte der stellvertretende IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Horst Schrage. Zudem bezweifelt die IHK die Wirksamkeit der Umweltzone bei der Reduzierung von Stickoxiden.

Schrage wies darauf hin, dass nach den Zahlen des Kraftfahrtbundesamtes von Anfang 2008 knapp 40 Prozent der Nutzfahrzeuge in der Region Hannover eine gelbe Plakette hatten und damit – von Ausnahmen abgesehen – ab 2010 nicht mehr in die hannoversche Innenstadt fahren dürfen. „Unternehmen, deren Situation durch die Krise ohnehin angespannt ist, müssen in den kommenden Monaten auch noch einen Teil ihres Fahrzeugsparks erneuern“, so Schrage.

Er wies auch nochmals auf einen Konstruktionsfehler bei der Umweltzone hin: Die Fahrzeuge wurden bei der Plakettenvergabe nach ihren Feinstaubemissionen und nicht nach ihrer NO_x-Emissionen eingeteilt. Als vorrangiges Ziel nennt die Stadt Hannover aber mittlerweile die Reduzierung von Stickoxiden. Damit habe die Stadt Hannover immerhin akzeptiert, dass die

Lösung der Feinstaubproblematik keine Umweltzone erfordere. Angesichts der falschen Fahrzeugklassifikation bleibe aber auch die Frage offen, ob die Umweltzone nachhaltig zur NO_x-Vermeidung beitrage, erklärte Schrage und verwies auf Gutachten, die diese Zweifel bestätigen.

Angesichts des großen Bestandes an Nutzfahrzeugen, die ab 2010 vom Fahrverbot innerhalb der Umweltzone betroffen sind, forderte Schrage die Politik der Stadt Hannover auf, umfassende Ausnahmeregelungen für Unternehmen zuzulassen.